

Neuronale Theologie Essentials

Martin Burkhardt

Vorwort

Ich habe nach dem Verfassen meiner „Neuronalen Theologie“¹ viele einzelnen Konzepte und Entwürfe gesammelt, um die dort noch bestehenden Lücken aufzufüllen.

Erst die Fertigstellung der „Neuronalen Steuerung“² erlaubte es mir, nochmals einen Entwurf zu wagen.

Es stellte sich die Frage, welche Antworten die Theologie auf die offenen Fragen, der neuronalen Steuerung geben kann?³

Erst jetzt gelang mir im September 23 an einem einzigen Tag der Entwurf das Material in eine altes Schema von mir „Die Krisis des Denkens“ einzuordnen.⁴ Dieser erste Entwurf wurde durch zahlreiche noch unveröffentlichte Notizen und bereits bestehende Einträge aus meiner Webseite ergänzt.

Ich verwende die Kürze und Prägnanz der Essentials, um das Buch noch lesbar zu halten. Es ist aber klar, dass diese Kurzfassung nur Thesen enthalten kann. Eventuell erfolgt später noch eine ausführlichere Fassung als „Studienbuch“.⁵

In dieser vorläufigen Fassung gibt es noch keine Verweise auf die „Neuronalen Steuerung“. Diese werden sobald die Neuronale Steuerung herausgegeben worden ist nachgetragen.

1. *Burkhardt*, 2018.

2. Die Neuronale Steuerung liegt gegenwärtig in zwei Entwürfen vor. Einer Langfassung mit zur Zeit 330S und einer Kurzfassung als „Neuronale Steuerung Essentials“ mit ca. 70 S. Letzter werde ich 2024 herausgeben.

3. Damit folge ich im Wesentlich dem Ansatz von *Tillich*, 1987.

4. Von den geplanten 6 Bänden habe ich nur vier herausgebracht: *Burkhardt*, 2007b; *Burkhardt*, 2007a; *Burkhardt*, 2008b; *Burkhardt*, 2009. Vgl. bes. den Aufriss *Ibid.*, S. 4 ff.

5. Wer mehr bereits jetzt mehr lesen möchte, vor allem zu klassischen theologischen Antworten sei auf die Bände der Krisis des Denkens verwiesen (siehe Fußnote 4).

Ebenso ist die vorläufige Fassung nur als erster Entwurf zu sehen, die Themen der neuronalen Theologie erstmals in ein Gesamtbild einzuordnen. Es bleiben noch viele Lücken und Fragen offen. Ich gebe diese erste Version zur Diskussion und Anregung frei und hoffe auf die Rückmeldung der Leser.

Martin Burkhardt

Inhaltsverzeichnis

1. Buch: Vernunft und Offenbarung

1.Kapitel Auf welche Fragen, wollen Vernunft und Offenbarung eine Antwort geben?	2
§1 Die spirituelle Frage innerhalb der neuronalen Steuerung	2
§2 Die systemische Unsicherheit	2
§3 Die drei neuronalen Grundfragen	3
1. Die Frage nach Kohärenz	3
2. Die Frage nach Beziehung	3
3. Das Körperproblem	3
2.Kapitel Die Antwort der Vernunft	4
§4 Die klassische rationale Antwort	4
§5 Die modifizierte Antwort der neuronalen Steuerung	4
§6 Theologische Vernunftkritik	4
3.Kapitel Die Antwort der Offenbarung	5
§7 Es muss alles offenbart werden	5
§8 Die Sicherungsfunktion der Offenbarung	5
§9 Das Autoritätsproblem	5
§10 Ein System gibt sich zu erkennen	6
§11 Offenbarung als Quantensprung	6
4.Kapitel Zusammenschau: Vernunft und Offenbarung	7
§12 Die begrenzten Möglichkeiten der rationalen Vernunft	7
§13 Die erweiterten Möglichkeiten von Intuition und Unterbewusstsein	7
§14 Die Rolle der Offenbarung als Quantensprung innerhalb der neuronalen Steuerung	7
1. These 1: innerweltlicher Zusammenhang	8
2. These 2: Kontakt zu einer anderen Wirklichkeit	8
§15 Die Gottesfrage	8
§16 Neuronale Theologie	9
1. Schwächen bisheriger Theologie	9
(a) Vernachlässigung des Persönlichkeitsbezuges	9
(b) Vernachlässigung der spirituellen Erfahrung	9
2. Aufbau und Konzept	9
3. Neuronale Theologie als Krisis des Denkens	10
(a) Im Dickicht der menschlichen Verstrickung	10
(b) Demaskierung des Glaubens	10
(c) Es bleibt eine Leere zurück	10
(d) Die Frage nach dem Gottesbild	11
4. Neuronale Theologie als spirituelle Erfahrung	11
5. Die Suche nach dem festen Grund?	11
6. Neuronale Theologie als Theologie des Lebens	12
§17 Neuronale Hermeneutik der Bibel	13
1. Die Bibel und das Netzwerk	13

(a) Die Bibel als Netzwerk	13
(b) Die Bibel und unser neuronales Netzwerk.....	15
(c) Die Bibel und unser soziales Netzwerk	15
2. Die Bibel als Zeugnis dafür, wie Menschen Gott erfassen.....	15
(a) Die Bibel als Buch der persönlichen Beziehung zu Gott.....	15
(b) Die Bibel als theologisches Buch	15
(c) Die Bibel als spirituelles Buch.....	16
§18 Beispiel für neuronale Exegese: der Kolosserbrief als neuronaler Gedankenteppich	16
1. Zur Methode.....	16
2. Das soziale Netzwerk.....	17
3. Der Überbau.....	17
4. Der Leibcharakter	18
2. Buch: Natur und Schöpfung	
5.Kapitel Auf welche fragen wollen Natur und Schöpfung eine Antwort geben?	20
§19 Der Kohärenzmechnismus	20
§20 Die Woher-Frage.....	20
§21 Die individuelle Woher frage	20
6.Kapitel Die Antwort der Naturwissenschaften	21
§22 Die deterministischen Naturwissenschaften	21
1. Die Urknalltheorie	21
2. Die Evolutionstheorie	21
§23 Infragestellung des deterministischen - mechanistischen Weltbildes durch die Quantentheorie.....	22
§24 Die Neurowissenschaften.....	22
§25 Liefern die Naturwissenschaften ein brauchbares Narrativ für die Woher-Frage? 22	
7.Kapitel Die Antwort der Schöpfungsnarrative	24
§26 Der naturwissenschaftliche Gehalt der Schöpfungsnarrative	24
§27 Gibt es einen Schöpfergott?	24
§28 Das Angebot der Schöpfungsnarrative	25
8.Kapitel Zusammenschau Natur und Schöpfung	26
§29 Sich den Naturgesetzen unterordnen.....	26
§30 Über die Grenzen unseres Wissens staunen	26
§31 An den Schöpfergott glauben.....	26
3. Buch: Der Mensch und seine Erlösung	
9.Kapitel Auf Welche Fragen gibt der Mensch und seine Erlösung Antwort	28
§32 Die Schuldfrage	28
1. Schuld bei der Verfehlung von Zielen	28
2. Schuld in sozialen Systemen.....	28

§33 Dysfunktionale Strukturen	28
1. Dysfunktionale neuronale Steuerung auf individueller Ebene	28
2. Dysfunktionale Strukturen auf sozialer Ebene	28
§34 Die Grundfragen des Menschen	29
1. Die Semirelevanz der Kulturfragen	29
2. Die großen Lebensbedrohungen	29
3. Von Innen her leben.....	30
4. Die Krise(n) Überwinden.....	30
5. Woher kommt die Kraft zum Neuanfang?.....	31
6. Zusammenfassung: Was bedeutet das für die Relevanz von der Lehre von der Erlösung	

31

10.Kapitel Kann der Mensch sich selbst erlösen? 33

§35 Ist der Mensch die Antwort auf seine Fragen?33

§36 Der Mensch aus naturwissenschaftlicher und biblischer Sicht.....33

1. Der Mensch aus neurobiologischer Sicht	33
2. Der Mensch als Komplexes System	33
(a) Systemische Modellbildung.....	33
(b)Die evolutionsbiologische Schichtung des Gehirns.....	34
(c)Pilot und Autopilot.....	34
3. Biblische Sicht vom Menschen.....	34
(a) die Frage nach dem Selbstbild	34
(b)der Mensch ein Beziehungswesen	35
(c) die Beziehung zu Gott.....	35

§37 Veränderung aus systemischer und neurobiologischer Sicht35

1. Komplexe Systeme	35
(a) Entwicklung komplexer Systeme	35
(b)Der Mensch als komplexes System	36
(c) Gemeinschaften und Gesellschaften als komplexe Systeme	36
2. Veränderung in komplexen Systemen	36
(a) Neuroplastizität als Voraussetzung für Veränderung	36
(b) Übung als Voraussetzung neuronale Lernens	36
(c) Widerstand gegen Veränderungen	36
(d) Das Sündenproblem	37
(e) Begrenzte Möglichkeit zur Eigenveränderung	37
(f) Veränderungen in sozialen Systemen	37
3. Das Wunder des Glaubens	38
(a) Energie- und ressourcenreicher Zustand	38
(b) Aktivierung von neuen Ressourcen	38
(c) Reduzierung von Komplexität	38
(d) Loslassen können und Quanteneffekte	39

§38 Veränderung und Erlösung39

1. Neuro Enhancement die neue Erlösungsreligion?	39
(a) ein boomender Markt.....	39
(b) Kriterien für seriöse Angebote.....	40
(c) Wie soll sich die Kirche in diesem Markt positionieren?	40
2. Die neuronalen Mechanismen für Veränderung	41
(a) Neues anbieten	41
(b) Stress und Angst runter	41
(c) Beziehung intensivieren	41
(d) Positive Anreize setzen	42

(e) Auf Wiederholung setzen	42
(f) Auf die Veränderung vertrauen	42
3. Der spirituelle Sinn von Erlösung.....	42
(a) Der Erlösungsbegriff ist universell und virtuell.....	42
(b) Erlösung ist aber niemals von der Erfahrung losgelöst	43
§39 Die Bedeutung des Glaubens	43
1. Neuronale Definition	43
2. Evolutionärer Bedeutung des Glaubens.....	43
(a) Evolutionärer Vorteil	43
(b) Evolutionärer Nachteil	44
(c) Glaube und Entwicklungszusammenarbeit.....	44
(d) Balance von Vorteilen und Nachteilen	45
3. Soziale Dimension von Glauben.....	45
4. Aktivierung des Glaubens.....	45
(a) Aktivierung von außen.....	45
(b) Eigenaktivierung oder Aktivierung von Innen	46
§40 Kann der Mensch seine Fragen ohne Religiosität lösen?	46
11. Kapitel Die Erlösung in Jesus Christus	47
§41 Jesus als Ressource	47
1. Was macht Jesus als Ressource aus?	47
(a) Jesus ist energiereich.....	47
(b) Jesus ist in mir aber auch außerhalb von mir.....	47
(c) Jesus reduziert Komplexität.....	47
2. Jesus als Bildressource.....	48
(a) Das gewaltige narrative und Bildpotential.....	48
(b) Jesus Christus als das zentrale Bild	48
3. Gerade in komplexen und schwierigen Situationen will Jesus Ressource sein	48
4. Aktivierung der Ressource Jesus und die Folgen	49
(a) Möglichkeiten der Aktivierung.....	49
(b) Folgen der Aktivierung für uns.....	49
(c) Folgen der Aktivierung für Jesus.....	49
§42 Neuronale Repräsentation von Jesus	49
1. Jesus als virtuelle Person in unserem Beziehungsnetzwerk	49
2. Jesus Gegenwart in unserem Leben.....	49
3. Die narrative Basis für Jesus finden wir in der Bibel	50
4. Die Jesus Rolle und ihr Nachahmung.....	50
5. Narrative Basis zu Jesus.....	50
(a) Jesus hat wirklich gelebt	50
(b) Was wir über Jesus aus historischer Sicht wissen	50
(c) Die christologische Deutung der narrativen Basis.....	51
6. Neurologische Funktion Jesu.....	51
(a) Zugang zu Gott als Person	51
(b) Jesus Rolle als normative Aktivierung	51
(c) Jesus als Versöhner	52
§43 Gott kommt uns in Jesus nahe aus neuronaler Sicht	52
1. Das Unerwartete Neue an der Menschwerdung.....	52
2. Als einfacher Mensch ermöglicht Jesus eine angstfreie Begegnung.....	52
3. Jesus ist Beziehung pur.....	53
4. Jesus setzt Erwartungen frei.....	53
5. Der Faktor Zeit und Wiederholungen spielen bei Jesus eine große Rolle.....	53

6. Jesus setzt Glauben frei.....	53
§44 Auferstehung	53
1. Historische Fragen	53
2. Sozialpsychologische Fragen.....	54
3. Neurologische Fragen	55
(a) Neurologische Repräsentation von Verstorbenen.....	55
(b) Einzelerfahrungen	55
(c) Gruppenerfahrungen	55
(d) Schlussfolgerungen	56
4. Philosophische und naturwissenschaftliche Fragen.....	56
5. Auferstehung und neuronale Theologie (Fazit).....	57
(a) Vorbemerkung	57
(b) Spirituelle Erfahrung der Gegenwart Jesus und ihre neurologische Deutung ..	57
(c) Traditionelle Vorstellungen vom Leben nach dem Tod	58
(d) Das „Weiterleben“ von historischen Persönlichkeiten in der Erinnerung.....	58
(e) Auferstehung das spezielle christliche Feature.....	59
(f) Die Macht der Inneren Bilder	59
(g) Auferstehung in der Praxis.....	60

12.Kapitel Zusammenschau: Der Mensch und seine Erlösung 61

§45 Die Erlösung hebt die Eigenständigkeit und Eigenverantwortung des Menschen nicht auf

§46 Das Evangelium.....

1. Warum das Evangelium heute nicht mehr wie früher gehört wird.....	61
(a) Hintergrund früher : Zorn Gottes und nahes Gerichtserwartung.....	62
(b) Heute: von der endzeitlichen Apokalypse zur realen Apokalypse	62
(c) Heute: vom richtenden, zornigen Gott zum liebenden Gott	63
(d) Heute: vom freudigen Dazugehören zum Gesellschaftstrend Kirchenaustritt..	63
2. Das Evangelium und die Fragen der Menschen	63
3. Dynamisierung unseres Lebens durch Christus.....	64
(a) Von innen her leben	64
(b) Die Krise(n) überwinden.....	65
(c) Die Kraft des Neubeginns	65
(d) Die Vereinigung mit Jesus	66

§47 Gebet

1. Gebet als Aktivierung religiöser Muster.....	66
(a) Stilles Gebet	66
(b) Gesprochenes Gebet.....	66
(c) Freies assoziatives Gebet in einer Gruppe	67
2. Wirkungen des Gebets	67
(a) Stärkung der eigenen neuronalen Muster	67
(b) Stärkung des Gruppenzusammenhaltes	67
(c) Priming.....	67
(d) Veränderungen des Energiefeldes.....	68
3. Rolle des biblische orientierten Gebetes.....	68

4. Buch: Gott und die Trinität

13.Kapitel Welche Frage beantwortet Gott und die Trinität 70

§48 Vorausgesetzt es gibt einen Gott, wie ist er dann?.....

§49 Der interreligiöse Dialog.....

§50	Ist Gott in seinen Eigenschaften überhaupt erkennbar?	70
14.Kapitel	Welche Antwort gibt der Monotheismus	71
§51	Der Polytheismus	71
§52	Der Weg zum Monotheismus	71
15.Kapitel	Die Antwort der Trinitätslehre	72
§53	Die Genese der Trinitätslehre	72
§54	Die funktionelle Deutung der Trinitätslehre	72
§55	Der Ertrag der Trinitätslehre für das Gottesbild und Gottes Eigenschaften	73
16.Kapitel	Zusammenschau Gott und die Trinitätslehre	74
§56	Der Glaube an den einen transzendenten Gott	74
§57	Der in Jesus Christus erfahrbare Gott.....	74
§58	Gott der Vater	74
1.	Neurologische Genese des Vaterbegriffes	74
(a)	Der empirische Begriff Vater.....	74
(b)	Die empirische Erfahrung des Gewordenseins der Welt	74
(c)	Gott als der Allvater	75
2.	Die Instabilität des Gott Vaterbegriffes	75
3.	Stabilisierung des Gott-Vater-Begriffes innerhalb der Trinitätslehre.....	75
(a)	Jesu Verkündigung des Vaters.....	76
(b)	Entlastung des Gottesbegriffes	76
§59	Gott der Heilige Geist	76
1.	Zugänge zum Geist in der Neuronalen Theologie	76
(a)	Neuronale Zustände	76
(b)	Soziale Zustände	78
2.	Neuronale Genese der Geistvorstellung.....	78
(a)	Die empirische Basis.....	78
(b)	Der allgemeine virtuelle Begriff „Geist“	78
(c)	Der virtuelle Begriff heiliger oder göttlicher Geist.....	79
3.	Folgerungen	80
(a)	Unbestimmtheit des Hl.Geistbegriffes.....	80
(b)	Stärkung des Hl. Geistbegriffes innerhalb der Trinitätslehre	80
(c)	geschlossen vs. offene Theologie	80

5. Buch: Gesellschaft und Kirche

17.Kapitel	Welche Frage beantwortet Gesellschaft und Kirche?	83
§60	Die Grundfragen der Menschheit und ihre Verschleierung	83
1.	Die Grundfragen der Menschheit.....	83
(a)	Das Überleben und die Weitergabe des Lebens an die nächste Generation	83
(b)	Die soziale Frage.....	83
2.	Die Verschleierung der Grundfragen durch den Erfolg der Spezies Mensch.....	84
(a)	Der Erfolg der species Mensch	84
(b)	Die Entwicklung der Kultur.....	84
(c)	Der Schleier zerreißt immer wieder	85
§61	Die Kulturfragen des Menschen	85
1.	Das Überschussproblem.....	85
2.	Die Frage nach dem Tod.....	86
3.	Die Frage nach dem größeren sozialen Zusammenhalt	86

4. Das Überleben der Kultur	87
(a) Gefahr von innen soziale Spaltung	87
(b) Bedrohung durch äußere Feinde	87
(c) Zerstörung der natürlichen Ressourcen auf denen der Reichtum beruht.....	87
(d) Sicherung des Überlebens der Kultur: Tradition oder Weiterentwicklung	87
18. Kapitel Gesellschaft	89
§62 Gesellschaftsmodelle im Wandel	89
1. Die klassische Antwort; König und Kirche	89
2. Die Trennung von Staat und Kirche	89
3. Die Rolle der Religion in der Demokratie	89
§63 Gesellschaft und Geist	90
19. Kapitel Kirche	91
§64 Kirche aus systemischer Perspektive	91
1. Neurologische Analyse	91
2. Kirche und Welt	91
(a) Dynamisches Verhältnis zwischen Kirche und Welt.....	91
(b) Theologische Interpretation des Verhältnisses zwischen Kirche und Welt.....	91
§65 Die Antwort der Kirche auf die Grundfragen der Menschheit	92
1. Die Antwort der Religion auf die Grundfragen	92
(a) Die religiöse Familie.....	92
(b) Das Gemeinsame Essen	92
(c) Die gemeinsame Feier.....	93
(d) Die übermächtigen Feinde	93
2. Die Antwort des Christentums auf die Grundfragen	93
3. Das Christentum und die Religionen	93
§66 Kirche und Kultur	93
1. Die Kirche als Teil der Kultur	93
2. Die Antwort auf die Kulturfragen.....	94
(a) Die Antwort auf den Überfluss	94
(b) Die Frage nach dem Tod.....	94
(c) Die Antwort auf die soziale Frage	94
(d) Die Königsherrschaft Gottes als die Antwort auf die Unabwägbarkeiten der menschlichen Kulturentwicklung	95
§67 Die gegenwärtige Krise der Kirche	95
1. Der Beitrag der Kirche der Kirche zur Kultur wird nicht mehr als relevant angesehen 95	
2. Die Kirche verliert sich in Kulturdebatten.....	96
3. Die Kirche ist mit ihrer eigenen Kultur beschäftigt.....	96
4. Wollte das Jesus wirklich so?	97
§68 Die sichtbare und die unsichtbare Kirche	97
§69 Wie kann die Kirche wieder zu sich selbst zurückfinden?	97
1. Kann man die Kirche durch Managementmethoden retten?.....	97
2. Das Selbst der Kirche ist Jesus Christus	99
3. Das Selbst der Kirche aktualisiert sich durch den Heiligen Geist	99
§70 Die Kirche muss ihre eigene Botschaft auf sich selbst beziehen um glaubwürdig zu sein 99	
1. Von Innen her leben.....	99
2. Die Krise überwinden	100

3. Die Kraft des Neuanfangs.....	100
§71 Die Lebensfragen von Christus her denken und leben	100
§72 Kirche und Geist	101
§73 Die Predigt	102
1. Die zentrale Frage: Wie entsteht Glaube?	102
2. Gottesdienst als der Kontext der Predigt	102
3. Predigt im Netzwerkmodell	103
(a) Predigt und Gottesdienst als semantische Netzwerke.....	103
(b) Prediger und Hörer als Beziehungsnetzwerk	103
4. Ziele der Predigt.....	103
(a) Predigt muss über den Glauben informieren	103
(b) Predigt muss die Beziehung zu Gott stärken	103
(c) Predigt muss den inneren Zustand verändern	104
(d) Predigt muss die Gemeinschaft aufbauen	105
§74 Religiöser Unterricht	106
1. Unterricht im Unterschied zur Predigt.....	106
(a) Methodische neurologische Kongruenz zwischen Unterricht und Predigt.....	106
(b) Unterschiede im Setting.....	106
2. Unterschiedliche Methodische Zugänge.....	106
(a) Wissens und Informationsvermittlung.....	106
(b) Hinführung zu einer Beziehung zu Gott	107
(c) Umgang mit den eigenen Zuständen.....	107
(d) Umgang mit sozialen Zusänden.....	107
§75 Gottesdienst	107
1. Erinnerung - Erhalt bestehender neuronale Strukturen.....	107
2. Umkehr- Aufbau neuer neuronaler Strukturen	108
(a) Feed back Schleifen sind notwendig für die Selbststeuerung	108
(b) Achtsame Wahrnehmung der eigenen Lebenswirklichkeit	108
(c) Neuer Input führt zu neuen Strukturen	108
(d) Nachhaltige Festigung neuer Strukturen, das große Problem.....	108
(e) Unterstützung für neue Strukturen im Gottesdienst.....	108
20.Kapitel Zusammenschau Kirche und Gesellschaft	110
§76 Die historische Herausforderung.....	110
§77 Die Gesellschaft braucht die Kirche.....	110
§78 Die Kirche braucht die Gesellschaft.....	110
6. Buch: Die Welt und ihr Ende	
21.Kapitel Welche Fragen beantwortet die „Welt und ihr Ende“	112
§79 Die Frage nach der Zukunft.....	112
§80 Die Rolle der Eschatologie in der der Praxis der Kirche	112
§81 Der Mensch als ein die zukunfts-berechnendes Wesen	113
1. Das Zukunfts-berechnende Gehirn	113
2. Der Zukunfts-Bias.....	113
3. Die Lehre von den letzten Dingen als Teil der neuronalen Steuerung	113
22.Kapitel Die Welt	114
§82 Was ist Welt?.....	114
§83 Die Gestaltung der Welt durch den Menschen	114

§84	Die Eigendynamik der Welt.....	114
§85	Das Reich Gottes	114
23.Kapitel	Das Ende der Welt	115
§86	Das Ende der Welt	115
§87	Das Ende der physikalischen Welt	115
	1. Die biblischen Aussagen vom Ende der Welt.....	115
	2. Die Begrenztheit des Kosmos in der Physik.....	115
	3. Die Möglichkeit des Menschen, seine Welt zu beenden	115
§88	Das Ende der persönlichen Lebenswelt	116
	1. Nichts ist gewisser als der Tod	116
	2. Die Tabuisierung des Todes.....	116
	3. Die Kunst zu sterben.....	116
	4. Christliche Deutung des Todes	116
24.Kapitel	Zusammenschau: Die Welt und ihr Ende	117
§89	Die Gestaltungsspielräume nutzen	117
§90	Die Grenzen und das Ende ernstnehmen	117
§91	Die beiden Pole christlicher Zukunftserwartung.....	117